

der prangenden Sommerherrlichkeit, der Lebensfreude und der Liebeslust.

Der mit dem Wesen des Kriegervereinslebens näher bekannt ist, weiß, in welcher ausgebreiteten Maße die Mitglieder der Militärvereine in Erbauungs-, Rot- und Osterfesten durch die Unterhaltungsstellen und Stiftungen der einzelnen Vereine und des Bundes wirtschaftlich gefügt und gefördert werden. Von gegnerischer Seite wird das Unterhaltungsweesen der Kriegervereine immer wieder unberechtigt als gering und bedeutungslos hingestellt. In den letzten Wochen hat sich nun im Sächsischen Militärvereins-Bund ein Fall ereignet, an dem die Wohlthat praktischer, angewandter Kameradschaft so recht deutlich in Erscheinung getreten ist. In Weissen brannnte vor kurzem die Nähmaschinenfabrik von Wierholt & Vode nieder. Durch dies Brandunglück wurden etwa 80-90 den Weiskner Militärvereinen angehörende Fabrikarbeiter brotlos und kamen mit ihren Familien in eine schlimme wirtschaftliche Lage. Durch gemeinsames Zusammenwirken des Präsidiums des Sächs. Militärvereins-Bundes und des Bundesbezirks Weissen gelang es binnen wenigen Tagen, eine jeder augenblicklichen Not abhelfende Unterstützung der brotlos gewordenen bedürftigen Kameraden herbeizuführen. Abgestuft für Inverheiratete, Verheiratete und Familienmitglieder wurden Wochenbeiträge von 8 und 10 M. und mehr je nach der Zahl der Kinder ausgezahlt. Außerdem wurde zu den von der Fabrikleitung gewährten außerordentlichen Notstandszuschüssen vom Militärvereins-Bezirksvorstand ein Ergänzungszuschuß von 3-5 M. ausgezahlt. Bis jetzt wurden 2300 M. vom Bund und Bezirk aufgebracht. Wahrscheinlich eine praktische kameradschaftliche Hilfe!

Der Gemeindevorstand des Dresdener öffentlichen rechtlicher Verbandes hielt am 22. Mai in Dresden seine Jahreshauptversammlung ab. Der vom Syndikus schriftlich erstattete 4. Jahresbericht läßt die gesunde Weiterentwicklung des Verbandes erkennen. In der Hauptabteilung ist die Mitgliederzahl von 122 auf 128, das Vermögen von 54.492,85 M. auf 67.616,84 M. gestiegen. Für 17 kleine Schadensfälle waren 1148,55 M. Entschädigung zu gewähren. In der Unfallabteilung liegt die Mitgliederzahl von 279 auf 298, das Vermögen von 17.784,85 M. auf 28.171,19 M. Für 8 Schadensfälle waren 88,95 M. zu vergüten. Die Abteilungen für Beamtenhaftpflicht und Einbruchdiebstahl haben bisher nur geringe Beteiligung gefunden. Das Vermögen beträgt hier 1985,98 M. und 1078,32 M., das Gesamtvermögen stieg von 70.318,98 M. auf 93.975,93 M. also um 23.656,45 M. Für die Haftpflichtversicherung wurde der für Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke geltende Beitragssatz geändert und zugleich wesentlich ermäßigt. Die Ermäßigung des Bürgersteigzuschlages für Gemeinden in denen wegen Reinigung und Beseitigung der Abfälle durch die Anlieger keine ortspolizeiliche Verordnungen besteht, wurde dem Verwaltungsrat zur Vorberatung überwiesen. Ein Stelle des am 1. Oktober 1914 in den Ruhestand tretenden Herrn Gemeindevorstand Eißler-Großschönau wurde für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Jitzau Herr Gemeindevorstand Ringhan in Oberdorf in den Verwaltungsrat gewählt.

Westen nachmittags gegen 8 Uhr wurde hier das Passatallerschiff „V. 3.“ in westlicher Richtung gesichtet. Es befand sich wahrscheinlich auf der Fahrt von Dresden nach Bitterfeld.

Im Gehöft des Gutsbesizers Max Wehl in Großraschütz Nr. 20 ist die Schweinepeste ausgebrochen. Gelesen ist die Schweinepeste im Bestande des Gutsbesizers Friedrich Ernst Krichmar in Frauenhain Nr. 22.

Ueber die Gewährung von Aufwandsentschädigungen an eingestellte Söhne sind die sächsischen Bestimmungen zur Ausführung der Bekanntmachung des Reichsanzigers vom 26. März 1914 erschienen. Gemäß § 1 der erwähnten Bekanntmachung sollen unter den dort näher bezeichneten Voraussetzungen die Familien, deren Söhne eine Gesamtdienstzeit von sechs Jahren zurückgelegt haben, eine Aufwandsentschädigung von 240 M. jährlich für jedes weitere Dienstjahr eines jeden seiner gefehligen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht gemüßenden Söhne erhalten. Zur Erläuterung dieser Vorschriften mögen nachstehende Beispiele dienen: a) Drei Söhne treten zu dem gleichen Termine zur Erfüllung ihrer gefehligen dreijährigen Dienstpflicht ins Heer ein. Die Aufwandsentschädigung ist zu gewähren von Beginn des dritten Dienstjahres ab, und zwar in Höhe von je 240 M. für jeden Sohn. b) Der Sohn A hat bereits 3 Jahre gedient. Die Söhne B und C treten gleichzeitig zur Erfüllung ihrer gefehligen zweijährigen Dienstpflicht ins Heer ein. Nach Ablauf von 1 1/2 Jahren der Dienstpflicht des B und des C haben die drei Söhne eine Gesamtdienstzeit von sechs Jahren zurückgelegt. Mit diesem Zeitpunkt ist demnach der Anspruch auf Aufwandsentschädigung begründet, deren Auszahlung gemäß § 7 Absatz 2 der Bestimmungen nachträglich mit je 120 M. für die Söhne B und C zu erfolgen hat. c) Der Sohn A hat zwei Jahre, der Sohn B als Trainee ein Jahr, der Sohn C zwei Jahre gedient. Der Sohn D hat eine dreijährige Dienstpflicht zu erfüllen. Nach Ablauf eines Jahres seiner Dienstzeit ist der Anspruch auf Aufwandsentschädigung begründet. d) Der Sohn A hat drei Jahre gedient; der Sohn B ist nach einer aktiven Dienstzeit von einem halben Jahre als dienstunbrauchbar entlassen worden. Der Sohn C hat zwei Jahre gedient. Nach Ablauf einer Dienstzeit von einem halben Jahre durch den vierten Sohn D ist der Anspruch begründet. — Die Bekanntmachung des Antrags hat bei der Gemeindebehörde des Ortes, in dem der Berechtigte seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat, zu erfolgen und ist nach Ablauf von 6 Monaten nach der Entlassung oder dem Tode des betreffenden Sohnes ausgeschlossen.

In Dresden verstarb nach kurzer Krankheit am Mittwoch Herr Eisenbahnarchitekt Ernst Albert Behnert, unter dessen Leitung u. a. auch der Bahnhof Riesa (nebst den Architekturarbeiten der Elbbrücke mit Anlagen usw.) entstanden ist.

Der Verein der Sächsischen Gemeindebeamten hat seine Rechnung für 1913 abgeschlossen mit 70800,14 Mark Einnahme, 70770,86 Mark Ausgabe, 99109,27 Mark Vermögen, einschließlich der Stiftungen. Im vorigen Jahre gewährte der Verein 3220 Mark an bedrängte Mitglieder.

Wochenplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Sonntag: „Parfisi“. Montag: „Parfisi“. Dienstag: „Der Schmud der Madonna“. Mittwoch: „Hoffmanns Erzählungen“. Donnerstag: „Das Rheingold“. Freitag: zu ermäßigten Preisen: „Der Waffenschmied“. Sonnabend: „Die Walküre“. Sonntag (7. Juni): „Die Adreffe“. „Der Schiler der Plezette“. Montag: „Siegfried“. — Schauspielhaus: Sonntag: „Mein Freund Teddy“. Montag: „Rater Lampe“. Dienstag: „Faust I“. Mittwoch: „Rater Lampe“. Donnerstag: „Die Jungfrau von Orleans“. Freitag: „Der Marquis von Keith“. Sonnabend: „Resmersholm“. Sonntag (7. Juni): „Rater Lampe“. Montag: „Der Marquis von Keith“.

In der letzten unter dem Vorsitze des Landtagsabgeordneten Dr. jur. Jähnel-Weiß abgehaltenen Vorstandssitzung des Deutschen Industrie- und Gewerbeverbandes — Sitz Dresden — wurden eine Anzahl Entschädigungen an von Streiks betroffene Mitglieder bewilligt. Im Anschluß hieran berichtete der Verbandsdirektor Grünher u. a., daß die gegenwärtige Zahl der Mitglieder 4920 mit 385 Millionen Mark Lohnsumme

ist und im vergangenen Jahre rund 130 000 Mark Streikentschädigungen gezahlt wurden. Nach Erledigung einiger interner und organisatorischer Fragen beschloß der Vorstand die diesjährige Generalversammlung auf den 22. Juni 1914 nach Dresden einzuberufen.

Cschag. Das Personal einer Luftschaukel hatte eine nicht vollständig geleerte Karbidsäure liegen lassen. Spielende Kinder füllten die Säure mit Wasser und zündeten die sich entwickelnde Gase an. Dabei wurden die 9 und 11 Jahre alten Söhne des Maurers Wache durch eine Stichflamme erheblich verletzt.

Reinick. Am 22. Mai 1914 wurde der Frau Anna Bertha Dietrich, geb. Richter, hier, die bei dem Gutsbesizer Gustav Krille bereits 37 Jahre ununterbrochen als Arbeiterin tätig ist, durch Herrn Regierungssamtmann Stibel in Anwesenheit des Herrn Gemeindevorstandes Schöne, des Herrn Krille und seiner Familie sowie mehrerer Arbeiterinnen das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit in feierlicher Weise bezeugt.

Diesbar. Am 22. Mai 1914 wurde dem 36 Jahre alten Rieschschiffbauern Johann Friedrich Ernst Weber aus Jolobthal, der bereits seit 1877 ununterbrochen bei der Rautschen Wasserbauverwaltung beschäftigt ist, durch Herrn Regierungssamtmann Stibel an Bord der von ihm gesteuerten Rilla Nr. 10, als sie hier vor Anker lag, vor versammelter Schiffbesatzung das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit unter Hinweis auf den Geburtsstag Sr. Majestät des Königs in feierlicher Weise ausgehändigt. Döbeln. Das erste Erzeugnis für die am 27.-30. Juni hier stattfindende „Deutsche Schuh-Fachausstellung“ ist gestern hier angekommen — ein Riesentisch, gefertigt von zwölf Meistern der Dresdener Schuhmacher-Innung, welche dazu 34 Felle gebrauchten. Dieser Tisch ist 5 1/2 Meter hoch und hat eine Sohlenlänge von 185 cm. Der Stulpenumfang ist 5 Meter. Die Kosten betragen ohne Berechnung des Arbeitslohnes 245 M. Dieses „Riesentisch“ wird die Töbeler Schuhmacher-Innung im Festzug des Heimatfestes mitführen.

Pulsnik. Der Gemeinderat in Ohorn beschloß die Einführung der Viehsteuer. Einsoch-Vieh bleibt unsteuerbar. Alle anderen Tiere werden mit 50 Pf. für das Heftlitter Steuer belegt. Freiberg. Die Sammlungen für den Rosen-Kreuz-Tag ergaben hier einen Ueberschuß von mehr als 3000 M.

SS Dresden. Zu einer interessanten Kraftprobe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gestaltete sich der große Kampf der 1500 Gießhahnenarbeiter in Döhlen. Die Direktion der Gießhahnenfabrik hat bekanntlich das gesamte Arbeiterpersonal bis auf 100 Leute ausgesperrt, sich aber bereit erklärt, die Arbeit im Stahlwerk und Nebenbetrieben nach und nach wieder aufzunehmen und Arbeiter nach Bedarf einzustellen. Die Direktion will aber „Herrin im eigenen Hause“ bleiben und jeden Terrorismus gegen Arbeitswillige im Reime ersticken. Sie hat daher den ausgesperrten mitgeteilt, daß sie Arbeiter, und zwar auch organisierte, nach ihrem Ermessen einstellen werde, doch lasse sie keinen Zweifel darüber, daß sie in Zukunft jeden Arbeiter, der einen anderen nicht sozialdemokratisch organisierten Arbeiter in irgend einer Weise belästige oder drangaliere, oder der durch aufreizende Reden Unruhe oder Unzufriedenheit in die Arbeiterchaft hineinbringe, sofort entlassen werde. Die Direktion bemerkt ferner, daß sie auch in Zukunft Teilzeits niemals mehr zulassen, solchen vielmehr stets in gleicher Weise begegnen werde, wie dies jetzt durch die Gesamtsperre geschehen sei. Weiter teilt die Direktion der Gießhahnenwerke der Arbeiterchaft mit, daß sie mit Rücksicht auf die friedlichen Bestrebungen, die der Werkverein verfolgt, sein Anmachen im Interesse der Arbeiterchaft nur begrüßen könne, daß aber die Direktion es jedem Arbeiter überlasse, selbst zu bestimmen, ob er in den Verein eintreten wolle oder nicht. — Diese nicht mißzuverstehenden Worte der Direktion haben die Arbeiterchaft veranlaßt, durch eine Verhandlungskommission Einigungsverhandlungen einzuleiten. Die Kommission verlangte zu wissen, an welchem Tage die ausgesperrten Arbeiter wieder eingestellt werden sollten, für welche Arbeiter die Aussperrung aufgehoben werde und welche Arbeiter nicht mehr eingestellt werden sollen. Die Direktion hat hierauf geantwortet, sie behalte sich das Recht vor, diejenigen Arbeiter nach Bedarf wieder einzustellen, die ihr genehm seien. Die früheren Mitglieder des Arbeiter- und Krankenkassenvereins würden in ihrer Eigenschaft als solche nicht ausgeschlossen. Ob Einzelne davon ausgeschlossen werden, könne jetzt noch nicht gesagt werden. — Hierauf hat die Arbeiterchaft die Verhandlungen abgebrochen. Auf den Ausgang dieser Kraftprobe darf man gespannt sein.

Pirna. Zu den Donnerstag auf dem Elbstrom bei Pirna stattgefundenen Übungen des jetzt in Pirna garnisonierenden Pionierbataillons Nr. 12 im Brückenschlagen usw. waren Kronprinz Georg und Prinz Friedrich Christian mit drei Fähnrichen des Kriegsschulturnus erschienen. Es handelte sich bei dieser Verlesung darum, den theoretischen Unterricht, der den Prinzen in der letzten Zeit erteilt wurde, durch entsprechende praktische Beispiele zu ergänzen. Vorausgegangen waren den Übungen auf der Elbe solche auf dem Copier Erzierplatz, wobei die ganze, interessante und vielgestaltige Pioniertätigkeit für den Kriegsfall zur Vorführung gelangte. Nach den Übungen speisten die Prinzen mit den Offizieren des Pionierbataillons im Kasino im Adler-Hotel auf dem Königsplatz, worauf dann die Rückfahrt nach Strehlen begann. Nachmittags erfolgte.

Dresden. Das Luftschiff „V. 3.“ ist gestern nachmittags 4 Uhr nach Bitterfeld abgeflogen. Das Militär-Luftschiff „S. 7.“ flog heute nacht um 1 1/2 Uhr zur Fahrt nach Frankfurt a. M. auf. Das Militär-Luftschiff „S. 6.“ wird heute von Leipzig hier erwartet.

Dresden. Das Schwurgericht verurteilte die 29 Jahre alte Arbeiterin Ida Frieda Binder aus Dresden wegen vorsätzlicher Tötung ihres unehelichen Kindes zu zwei Jahren Gefängnis.

Dauen. Niedergebrannt ist in der Nacht zum Freitag in Wartha bei Guttan die Dampfkegel von Dr. Richter. Zur Löschung des Feuers und zum Schutze der Nachbargebäude waren fünf Feuerwehren aus der Umgebung herbeigeeilt.

Wartha b. Weissenberg. In der Nacht zum Donnerstag brannte in der dem Direktor Richter in Dresden gehörigen Ziegelei das Ofengebäude nieder. Das Feuer

soll durch Ausschlagen der Flammen aus dem Brennofen entstanden sein.

Wleina. Ein seltsames Jagdglück hatte am Sonntag Gashofbesizer Max Harnisch zu verzeichnen. Am Sonntag früh gegen 7 Uhr bemerkten mehrere Geshirre zwischen Sprossen und Wleina einen anscheinend aus einer Krenagerie entlaufenen Bären, der in der Richtung der Sprossener Sandgrube zu zog und den Pächter dieser Grube in die Flucht jagte. Auf telephonischen Anruf von Wleina begab sich nun, gut ausgerüstet, der Sprossener Jagdpächter mit seinem Sohne auf die Suche. Leider gelang es beiden nicht, Meister Bären habhaft zu werden. Am Sonntag zogen nun auf Veranlassung mehrerer Wleinaer Einwohner Herr Weidhard und Herr Harnisch aus, dem gefährlichen Bauernschreck den Garau zu machen. Nach vieler Mühe gelang es Harnisch, das seltsame Tier durch einen wohlgezielten Schuß mit seinem Drilling zu erledigen.

Zwickau i. V. In der hiesigen L. F. Forstverwaltung geht man den Krühen, die sehr überhand nehmen und großen Schaden am Jungwildbestand und an den Singvögeln anrichten, arg zu Leibe. Bestier Tage wurde ein Krähennest ausgenommen, in dem außer zwei schwarzen auch eine ganz weiße Krähe mit roten Augen gefunden wurde.

Zwönitz. Am Donnerstag begingen der früher in sächsischen Diensten beschäftigte Rentempfangler Weigel und seine Ehefrau, die vor 60 Jahren in Zschopau getraut worden waren, das Fest der diamantenen Hochzeit. Sie ließen sich, umgeben von Kindern, Enkeln und Urenkeln, in der Kirche einsegnen, wo ihnen Pfarrer Böcher in Gegenwart des Kirchenvorstandes ein Gnabengeschenk des Königs und eine Ehrengabe der Kirchengemeinde überreichte.

Schmiedefeld. Wegen epidemischen Ausbreitens der Masern ist auf Anordnung des Sächs. Bezirksamtes der Unterricht an der hiesigen Schule in den Klassen 3 und 4 auf zwei Wochen geschlossen worden.

Eibenrod. In der Schneberger Straße bei Herrn Seidereiwerkzeuge Funke kürzte das Dienstmädchen vom ersten Stock herunter in den Garten. Das Mädchen wurde bestimmungslos vom Wlase getragen.

Johanngeorgstadt. Die Tochter eines hiesigen Wirtes wollte einen großen Hund abtöten. Dieser biß ihr dabei das Ohr ab, sodaß sie voraussichtlich entstellt bleiben wird.

Pflauen. Dem Leutnant Paul Sommer vom 10. Infanterie-Regiment Nr. 134, der seit März d. J. zum Flieger-Bataillon Nr. 1 in Döberitz kommandiert ist, wurde am 25. Mai nach einem Aufklärungsfluge gelegentlich der Kaiser-Übung in Döberitz durch Sr. Majestät den Kaiser persönlich der Kronenorden 4. Klasse überreicht. Von dem Sturze, den Leutnant Sommer im Mai v. J. erlitt, hat er sich vollständig erholt. — Eine Submissionsblüte zeitigte das Ausschreiben der Maurerarbeiten für die Anlage unseres neuen Hauptfriedhofs mit Krematorium im Stadtteil Neusa. Beim Leffnen der Preisangebote ergab sich, daß sieben hiesige Baugeschäfte bez. Baumeister Dfferten eingereicht hatten. Die niedrigste Forderung betrug 141 960 M., die höchste 187 638 M. Die Differenz zwischen dem Mindest- und Höchstfordernden betraffte sich also auf die Kleinigkeit von rund 46 000 M. — Ein schwerer Unfall hat sich gestern mittag gegen 1/2 Uhr im Hause Breitstraße 3 zugetragen. Dort stürzte das bei einem Kaufmann beschäftigte Dienstmädchen Martha Eifengraber beim Fensterputzen aus dem ersten Stockwerk ab und zwar auf den gepflasterten Fußweg. Das Mädchen hat schwere Rücken- und andere innere Verletzungen erlitten.

Grinma. In der hiesigen Gegend ist eine sehr reiche Kirchengemeinde zu erwarten. Die Ddume können ihren Fruchtstegen teilweise kaum tragen. Der Erld bei den Verpachtungen ist dementsprechend gut. Bei der Verpachtung der Kugungen der der Stadt gehörigen Kirchbäume wurden 1351 M. erzielt, das sind 300 M. mehr als in dem ebenfalls ausgezeichneten Kirchengesche von 1911. Im vorigen Jahre, wo die Kirchengelbe vom Frost so gut wie vernichtet wurde, sind nur 36 M. gelöst worden.

Sirschmühle. Die Floßholzeinfuhr von Böhmen nach Sachsen hat sich bei Donnerstag lebhafter angelassen. Vom 1. bis mit 20. d. M. kamen vor dem hiesigen Zollamt nur 76 Braumen zur Revision. hingegen vom 1. Januar bis mit 28. Mai d. J. erst 298 Flöße, während es voriges Jahr um dieselbe Zeit nahe an 500 waren. Diese 298 böhmischen Floßholztransporte enthielten rund 75 500 Festmeter Nuzholz, zwei Drittel dieser Flöße waren für sächsische Elbstationen bestimmt, darunter Schandau und Riesa in erster Reihe.

Rumburg. Die bekannte Wallfabrikstraße auf dem Joachimsmberge bei Böhmsdorf ist vollständig niedergebrannt. Es wurde festgestellt, daß zuerst in die Kirche eingeschlagen worden war und die Einbrecher dann die Kirche in Brand gesteckt hatten. — Der wegen Sacharinschmuggels verhaftete Adolf Hanberg aus Haynau bei Biegnitz ist aus dem hiesigen Bezirksamte entlassen. Er hatte in seiner Zelle in den Kamin ein Loch gebohrt, troch durch das Loch und das Kaminputzwerk in den Gang, rih das Hausier auf, kletterte über die Mauer und flüchtete. Bis jetzt fehlt jede Spur von ihm. Hanberg ist früher einmal aus einem in voller Fahrt befindlichen Schnellzug gesprungen. Er dürfte sich nach Sachsen gewandt haben.

Aus aller Welt.

Berlin: Im Königl. Feuerwerks-Laboratorium auf dem Eiswerber in Spandau ereignete sich gestern morgen gegen 7 1/2 Uhr eine heftige Explosion. Das Getöse der explodierenden Pulvermassen war so stark, daß man in Spandau an eine Katastrophe in dem Laboratorium glaubte und in große Sorge geriet, da sich zur Zeit der Explosion weit über 1000 Personen in dem Gebäude

Stadtpark. 2 grosse Militärkonzerte
morgens 8 Uhr, nachm. 4 Uhr

ausgeführt von der
gesamten Kapelle des Pion.-Batt. 22.